

# Entomologische Nachrichten

Herausgegeben vom Bezirksfachausschuß Entomologie Dresden  
des Deutschen Kulturbundes  
zugleich Organ der entomologischen Interessengemeinschaften  
der AG Faunistik der Biologischen Gesellschaft in der DDR

Band 14

Dresden, am 15. April 1971

Nr. 11

## *Aporophyla lutulenta* SCHIFF. und *lueneburgensis* FRR. – zwei verschiedene Arten? (*Lep. Noctuidae*)

E. URBAHN, Zehdenick

In dem „Verzeichnis der *Noctuidae* und *Geometridae* der DDR“, das zur Vorbereitung einer Gesamtfauuna in den „Entomologischen Nachrichten“ 1969 erschienen ist, wird *Aporophyla lutulenta* SCHIFF. unter Nr. 201 mit einem „!“ versehen, wonach von dieser Art seit 1900 weniger als 10 Einzelfunde festgestellt sein sollen. Dagegen wendet sich E. HAEGER 1970 in der gleichen Zeitschrift mit dem Hinweis auf 52 *lutulenta*-Funde allein in der Mark Brandenburg seit 1946, die ihm bekannt geworden seien. Selbst von *Aporophyla nigra* HAW. kann HAEGER für die entsprechende Zeit 18 Beobachtungen aus der Mark anführen, während ELSNER-FRIESE (1969) einen Fund dieser bei uns noch selteneren Art vom 6. 9. 1968 bei Wilhelm-Pieck-Stadt Guben als den ersten seit 30 Jahren ansehen.

Schwieriger zu klären ist eine andere Frage. Neben *Aporophyla lutulenta* SCHIFF. gibt es die ihr ähnliche *Aporophyla lueneburgensis* FRR. Sie wird in der älteren Literatur z. B. im STAUDINGER-REBEL-Katalog 1901, SPULER 1908, BERGE-REBEL 1910 und anderen allgemein als „ab. (var.?)“ von *lutulenta* aufgefaßt, ebenso von WARREN im SEITZ 1914, während DRAUDT im Supplementband 1934 zu der Überzeugung gelangt, daß *lueneburgensis* artlich von *lutulenta* zu trennen sei, „wenn auch die Genitaluntersuchung durch DIEHL ‚fast‘ völlige Übereinstimmung der beiden ergeben hat.“

Die im SEITZ von WARREN nach einem von FREYER stammenden Stück gebrachte Beschreibung lautet: „*lueneburgensis* FRR. (= *albidilinea* TUTT) . . . . . ist purpurgrau mit lauter sehr rein gezeichneten Linien und lichter gesäumten Makeln; das Mittelfeld dunkler; ein entschieden kleineres und zierlicheres Tier als der Typus.“ – Während die äußerst variable *lutulenta* bei uns durch ihr meist verschwommenes dunkelschmutziggraues Aussehen gekennzeichnet ist, zeigt also *lueneburgensis* eine schärfere Zeichnung auf oft hellerem Grund, die auch bei den dunkelsten Formen der ab. *aterrima* WARN. noch kenntlich ist. Vor

162 URBAHN, *Aporophyla lutulenta* SCHIFF. und *lueneburgensis* FRR.

allem aber ist *lueneburgensis* zierlicher, die Flügel sind schmaler, der Vfl.-Apex ist meist spitzer.

Der Ansicht DRAUDTs über die Arttrennung von *lutulenta* und *lueneburgensis* schließt sich HOFFMEYER 1962 in der 2. Ausg. seines dänischen Eulenbandes an, besonders auf Grund einer Arbeit des Engländers WIGHTMAN von 1955, der den ganzen Formenkreis behandelt. HOFFMEYER faßt alle seit 1919 in Dänemark gefangenen und bisher als *lutulenta* angesehenen Falter als bona species *lueneburgensis* auf, einschließlich der von HANSON 1952 benannten Form *insularis*. Andererseits werden aber 1969 im Kartenwerk über „die Verbreitung der Noctuidae in Fennoskandien und Dänemark“ diese Funde wieder unter *lutulenta* gebracht mit *lueneburgensis* als Subspecies.

Ebenso gilt *lueneburgensis* in dem nach BOURSINS Trifinenfauna von Frankreich und Belgien 1964 von HEINICKE wiedergegebenen Nachdruck nur als belgische ssp. von *lutulenta*, was im Gegensatz steht zu LEMPKEs Ansicht, der 1964 auf Grund umfassender Untersuchungen und Beobachtungen der *Aporophyla*-Arten in den Niederlanden klarzulegen versucht, daß *lueneburgensis* neben *lutulenta* als gute Art anzuerkennen sei. — LEMPKE stützt sich dabei, abgesehen von den bekannten habituellen Merkmalen der fraglichen Arten, zunächst auf ihre etwas verschiedenen Flugzeiten: *lutulenta* beobachtet vom 4. IX. bis 6. X., *lueneburgensis* vom 5. VIII. bis 26. IX., wobei *lueneburgensis* abweichend von *lutulenta* ausschließlich in Heidegebieten fliegt, vornehmlich an der Küste. Auch die Genitalorgane beider Arten bildet LEMPKE skizzenhaft ab und erwähnt Unterschiede, auf die wir später im einzelnen eingehen werden. Auch er verweist auf die Arbeit von WIGHTMAN und auf eine frühere von SCHAWERDA (1943), die beide zur gleichen Ansicht gelangt sind, während WARNECKE (1936) *lueneburgensis* als Art ablehnt, da ihm Übergangsstücke zu *lutulenta* bekannt seien.

Es zeigt sich also, daß hier noch immer ein völlig offenes Problem vorliegt, über dessen Entscheidung sich selbst einige unserer besten europäischen Noctuidenkenner nicht einig sind. Es wäre aber dringend zu wünschen, daß vor Fertigstellung der geplanten Fauna der DDR dieser Fragenkomplex auch bei uns einmal gründlicher bearbeitet und womöglich einer gewissen Klärung zugeführt würde, zumal hier außer *lutulenta* auch *lueneburgensis* in einigen wenigen Fällen festgestellt werden konnte. Mindestens aber müssen wohl erst einmal alle interessierten Sammler auf das bisher vorliegende Schrifttum hingewiesen und mit dem heutigen Stand der Dinge vertraut gemacht werden.

Die Gesamtverbreitung des Formenkreises *Aporophyla lutulenta* SCHIFF wird als atlanto-mediterran bezeichnet. Die typische *lutulenta* ist aus der Gegend von Wien beschrieben (1775), *lueneburgensis* (1848) von FREYER aus dem Nordwesten Deutschlands. Dadurch ist auch schon die Hauptverteilung beider in Europa charakterisiert: *lutulenta* gehört mehr dem Osten an, geht aber weit nach Süden und reicht westlich mit ihren zahl-

reichen Formen durch Frankreich bis nach Spanien: *lueneburgensis* ist auf den Nordwesten Europas beschränkt und neben *lutulenta* besonders genannt von Dänemark, Nordwestdeutschland, den Niederlanden, Schottland, Irland, auch von Belgien und stellenweise aus Frankreich. Beide zählen in den meisten Ländern zu den nur lokal oder selten gefundenen Noctuidenarten. — Wie weit das Vorkommen von *lueneburgensis* bei uns nach Osten reicht, ist nicht sicher geklärt. Selber haben wir schon 1939 in der „Pommernfauna“ auf einen von U. VÖLKER erhaltenen Falter unserer Sammlung hingewiesen, der den Fundortzettel „Stralsund, e. l. X. 1928“ trägt. Er entspricht genau dem, was man unter *lueneburgensis* versteht. Wir haben ihn seinerzeit an DRAUDT zur Ansicht gesandt, der das Tier ebenfalls als echte *lueneburgensis* bestätigte. Vielleicht geht in dem Werk von FORSTER-WOHLFAHRT, worin *lueneburgensis* als Art anerkannt wird, die Verbreitungsangabe „östlich bis Pommern“ auf diesen Falter zurück. — Ein weiteres derartiges Belegstück, bezettelt „e. l. 16. 9. 1937, Berlin“ überließ uns einst der leider im zweiten Weltkrieg gefallene gute Kenner der märkischen Fauna R. HELBIG. Bei allen übrigen Faltern dieser Gruppe, die wir aus Gebieten der Mark und von Mecklenburg gesehen haben, handelte es sich um die meist verschwommen gezeichnete, durchschnittlich etwas größere und breiter geflügelte *lutulenta* SCHIFF. Somit ist *lueneburgensis* bei uns zwar bis zu einer Grenze Stralsund–Berlin nachgewiesen, scheint hier aber nur recht selten neben der ebenfalls nicht häufigen *lutulenta* vorzukommen.

Die beiden genannten *lueneburgensis* unserer Sammlung boten den Anlaß zu eigenen Untersuchungen über ihre Artberechtigung, da sie für die spätere Gesamtf fauna der DDR von Wichtigkeit sind. Weitere Stücke von *lueneburgensis* in der Form *aterrima* Warn. aus Holland verdanken wir der Freundlichkeit von Herrn F. BINK, Amsterdam. Von *lutulenta* besitzen wir Material in verschiedenen Formen aus Ungarn, Korsika, Spanien neben hiesigen Stücken aus Berlin, Döberitz, Zehdenick und früher Stettin. Weitere Falter zu Untersuchungszwecken standen uns aus dem Zoologischen Museum Berlin, Dr. H. J. HANNEMANN, zur Verfügung sowie durch Herrn A. RICHERT aus Finow bei Eberswalde. Allen Beteiligten sei hier noch einmal für freundliche Hilfe gedankt, ebenso meiner Frau Herta URBAHN für stete Mitarbeit in jeder Beziehung.

Die Hauptschwierigkeit einer Art-Abtrennung der *lueneburgensis* von *lutulenta* liegt darin, daß der Genitalbau beider Geschlechter keine wesentlichen Unterschiede zeigt. Insofern sind sich wohl alle einig, die überhaupt diese Frage erörtert haben. LEMPKE bringt deshalb (1964) neben Neubeschreibungen von Formen, Verbreitungsangaben und Falterfotos aus Holland auch Genitalskizzen beider fraglichen Arten und betont, daß beim Männchen die relative Größe des Genitals der an sich kleineren *lueneburgensis* gegenüber der robusteren *lutulenta* auffalle. — Beim Weibchen kommt LEMPKE zu der Auffassung, daß die bei *luene-*

*burgensis* kleinere Bursa innen mit kleinen Zähnen ausgekleidet sei, die der Bursa von *lutulenta* fehlen. Damit wären immerhin gewisse unterscheidende Kennzeichen beider *Aporophyla* gegeben.

Auch F. HEYDEMANN hat sich mit den Arten dieser Gattung befaßt und gute Genitalabbildungen geliefert (1942), aber um darzutun, daß die Form *tripuncta* FRR. als Art von *lutulenta* abzutrennen sei. Dem widerspricht SCHAWERDA (1943) energisch und ist mit seiner Ansicht auch wohl überall durchgedrungen.

Alle diese und weitere *Aporophyla*-Genitalskizzen, z. B. bei PIERCE, dürften den Sammlern in der DDR wenig bekannt und schwer zugänglich sein; deshalb haben wir uns entschlossen, nach eigenen Präparaten Abbildungen vom Genitalbau beider Geschlechter von *lutulenta* und *lueneburgensis* zu bringen und dabei bekanntzugeben, zu welchen Ergebnissen wir selbst in dieser Hinsicht gelangt sind. Ihre Allgemeingültigkeit müßte natürlich an umfangreichem Material aus möglichst vielen Ländern nachgeprüft werden.

♂ - Genitale (Abb. 1 u. 2): Die in gleichem Maßstab gehaltenen Abbildungen der Präparate 2231 und 2238 zeigen, daß tatsächlich das Genitale der kleineren *lueneburgensis* in seiner Größe fast genau mit dem

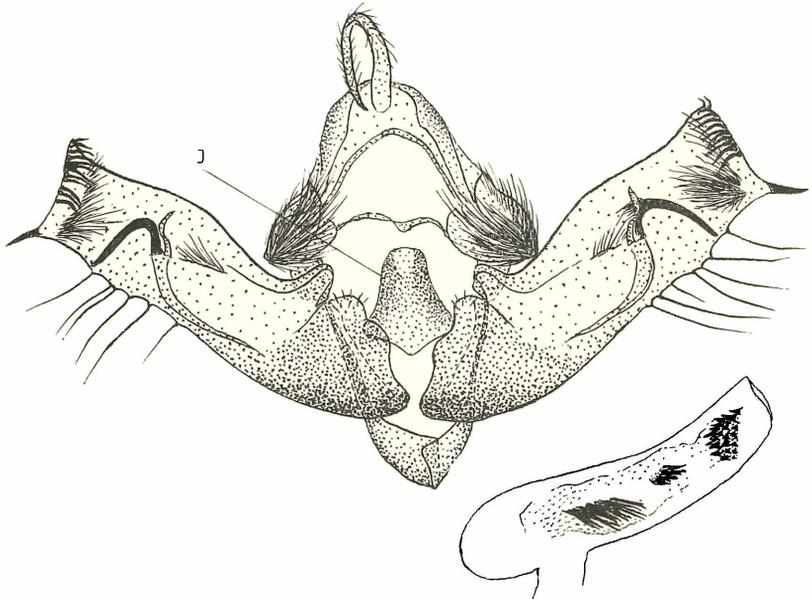


Abb. 1: ♂-Genitale von *Aporophyla lutulenta* SCHIFF., Finow (2231)

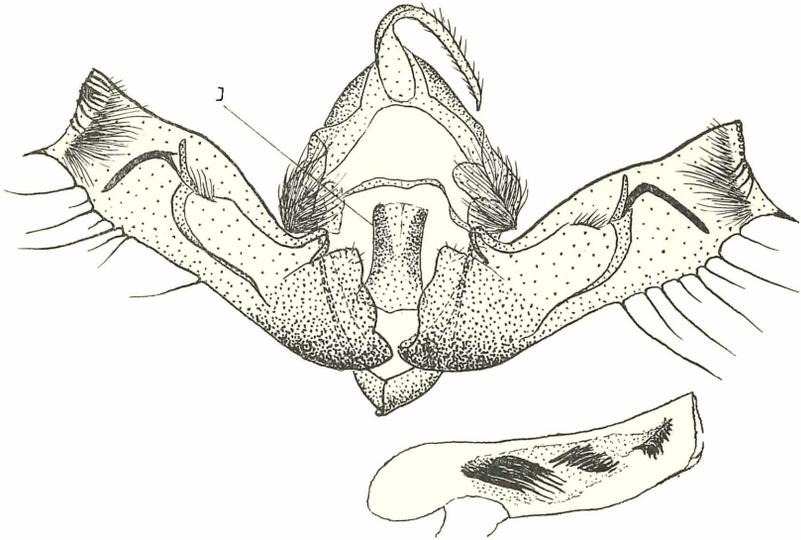


Abb. 2: ♂ -Genitale von *Aporophyla lueneburgensis* FRR., Berlin (2238)

der größeren *lutulenta* übereinstimmt. Allerdings liegt der Unterschied beider Arten oft weniger in der absoluten Größe der Tiere als darin, daß *lueneburgensis* schmalflügeliger und zierlicher ist als die robuste, breiter geflügelte *lutulenta*. — Im übrigen haben wir als unterscheidendes Merkmal höchstens die verschiedene Form der Juxta feststellen können. Sie bildet bei *lutulenta* einen nach unten stark verbreiterten, wappenähnlichen Schild, während sie bei *lueneburgensis* etwas schmaler, unten weniger verbreitert ist und oben einen tieferen Einschnitt zeigt.

Freilich hat auch HEYDEMANN zur Abtrennung der *f. tripuncta* von *lutulenta* gerade auf winzige Unterschiede der Juxta hingewiesen. Es ist also durchaus möglich, daß in dem großen Formenkreis der *lutulenta* auch die Juxta in ihrer Gestalt nicht absolut konstant ist. — Umgekehrt könnte sich beim statistischen Vergleich sehr vieler Präparate die Art der Penisbedornung als kennzeichnend für zwei verschiedene Arten erweisen, z. B. die Länge der Cornuti im größten Büschel.

♀ - Genitale (Abb. 3 u. 4): Nach LEMPKE soll die Bursa von *lueneburgensis* kleiner sein als die von *lutulenta* und innen mit winzigen Stacheln ausgekleidet. — Der Größenunterschied der Bursa ist bei all den Arten schwer zu erfassen, wo die männlichen Spermatophoren als lange, spiralig aufgerollte, elastische Bänder die Bursa prall ausfüllen, so daß

166 URBAHN, *Aporophyla lutulenta* SCHIFF. und *lueneburgensis* FRR.

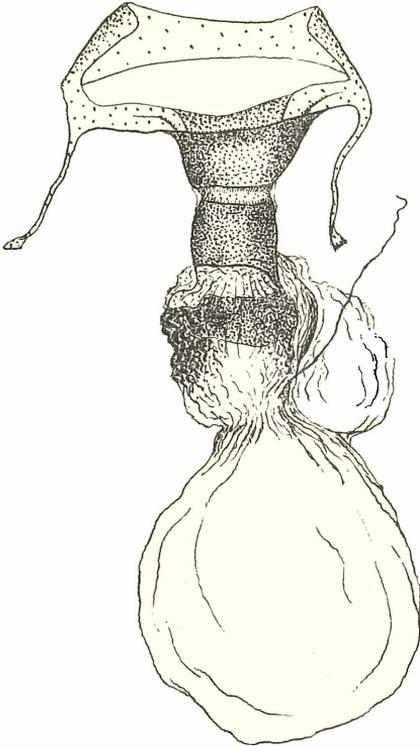


Abb. 3: ♀-Genitale von *Aporophyla lutulenta* SCHIFF., Finow (2232)



Abb. 4: ♀-Genitale von *Aporophyla lueneburgensis* FRR., Niederlande (2233)

sie groß erscheint, während sie bei unbefruchteten gebliebenen Weibchen mit leerer Bursa einen faltigen, viel kleineren Beutel bildet. Das ist auch bei unseren *Aporophyla* der Fall. Deshalb zeigen die hier dargestellten befruchteten Weibchen keinen nennenswerten Größenunterschied der Bursa, sie ist sogar bei *lueneburgensis* noch etwas stärker aufgebläht, unbefruchtet kaum halb so groß. — Vergeblich haben wir uns bemüht, nach dem von LEMPKE genannten Unterschied in der Auskleidung der Bursa unsere Präparate als *lutulenta* oder *lueneburgensis* anzusprechen. Auch bei Vergrößerungen bis 600fach und bei gefärbten Präparaten zeigten sich in beiden Bursen nur zerstreut hier und da winzige Chitinzähne zwischen einer gröberen Granulierung, die stark anfärbbar ist. Wir können also nur sagen, daß wir im ♀-Genitale zwischen *lueneburgensis*

und *lutulenta* keinerlei greifbare Unterschiede haben auffinden können, es sei denn, daß die unregelmäßig ausgebildeten Chitinverstärkungen im letzten Teil des Bursaganges bei größeren Zahlen untersuchter Falter doch konstante Verschiedenheiten zeigen.

Zur Trennung beider Arten oder Formen bleiben somit nur folgende Merkmale:

1. Die allgemein bekannten äußeren Kennzeichen von *lueneburgensis* und *lutulenta*.
2. Ihre nach Angaben von LEMPKE etwas verschiedenen Flugzeiten.
3. Die in Holland beobachteten Unterschiede in den Biotopansprüchen, wonach *lueneburgensis* ausschließlich in Heidegebieten lebt.

Es fehlen wieder einmal so gut wie alle Feststellungen über etwaige Unterschiede der Jugendstände, also von Ei, Raupe und Puppe sowie ihrer Lebensweise. In unseren Gebieten, wo *lutulenta* nur lokal oder gelegentlich häufiger gefunden wird und *lueneburgensis* eine große Seltenheit ist, dürfte es nicht leicht sein, das nötige Material zu vergleichenden Eizuchten zu beschaffen. Es wäre das eine Aufgabe, die wohl am leichtesten in den Niederlanden zu erfüllen wäre. Immerhin sollte man sich auch bei uns darum bemühen, wenigstens über *lutulenta* exakte Kenntnisse von Einzelheiten der Jugendstände zu gewinnen, beispielsweise über den Puppenremaster oder die Chaetotaxie der Raupe.

Wenn nun schon die sichere Abtrennung der *lueneburgensis* von *lutulenta* auf derartige Schwierigkeiten stößt, so erscheint es wenig sinnvoll, die in immer größerer Zahl mit Namen belegten Formen einer derartig variablen Gruppe auf die beiden fraglichen Arten verteilen zu wollen. Im ganzen sind uns aus der Literatur 20 benannte Formen bekannt, von denen 15 der *lutulenta* SCHIFF. zugerechnet werden. Unter ihnen spielt die Hauptrolle die von BOURSIN als ssp. bezeichnete *sedii* DUP., die namentlich aus Frankreich und England gemeldet ist, aber auch anderweitig in Europa vorkommt. Sie ist zeitweilig sogar mit *lueneburgensis* FRR. identifiziert worden. — Alle diese *Aporophyla* neigen, besonders in neuerer Zeit, zu melanistischen Verdunkelungen.

#### Summary

#### ***Aporophyla lutulenta* SCHIFF. and *lueneburgensis* FRR. — two distinct species?**

There are now as before doubts about the qualification for species of *Aporophyla lueneburgensis* FRR. besides *lutulenta* SCHIFF. the genital-organs of both sexes showing but very little differences. Breedings ex ovo and exact comparisons of the early stages may perhaps clear the question.

#### Literatur:

ELSNER, W. u. FRIESE, G. (1969): Zur Verbreitung von *Aporophyla nigra* Haw. (Lep. Noctuidae). — Ent. Nachr. **13**, 63–64.

168 *Matsucoccus mugo* n. sp. (Homoptera, Coccoidea: Margarodidae)

FORSTER — WOHLFAHRT (1968): Die Schmetterlinge Mitteleuropas IV, p. 190.

FRIESE — HEINICKE — NAUMANN (1969): Verzeichnis der Noctuidae der DDR. — Ent. Nachr. **13**, 72.

HAEGER, E. (1970): Zur Verbreitung von *Aporophyla nigra* Haw. und *A. lutulenta* Bkh. in der Mark Brandenburg (Lep. Noct.) — Ent. Nachr. **14**, 65–67.

HEINICKE, W. (1964/65): Auszugsweiser Nachdruck von Ch. BOURSIN, Les Noctuidae Trifinae de France et de Belgique. — Ent. Ber. p. 134.

HEYDEMANN, F. (1942): *Aporophyla lutulenta* Bkh. und *tripuncta* Frr. zwei neue Zwillingarten. — Z. Wien. Ent. V. **27**, 57–67.

HOFFMEYER, Sk. (1962): De Danske Ugler. — Aarhus, 2. Ausgabe, p. 161/62.

LEMPKE, B. J. (1964): Catalogus der Nederlandse Macrolepidoptera (elfde Suppl.) — Tijdschrift v. Ent. **107**, 8, 379–386.

NORDSTRÖM — KAABER — OPHEIM — SOTAVALTA (1969): De Fenno-skandiska och Danske Natflynas Utbredning (Noctuidae). — Lund, p. 55/56.

SCHAWERDA, K. (1943): *Aporophyla lutulenta* Bkh. und ihre Formen. — Z. Wien. Ent. Ges. **28**, 2–7.

URBAHN, E. u. H. (1939): Die Schmetterlinge Pommerns mit einem vergleichenden Überblick über den Ostseeraum. Macrolepidoptera. — Stett. Ent. Ztg. **100**, 542/43.

WARNECKE, G. (1926/27): *Aporophyla lutulenta* Bkh. v. *luneburgensis* Frr. nov. ab. *aterrima*. — Int. Ent. Z. **20**, 293/94.

WARNECKE, G. (1936): Die Großschmetterlinge der nordfriesischen Insel Sylt. — Ent. Rundschau **53**, 346.

WIGHTMAN, A. J. (1955): *Aporophyla lutulenta* SCHIFFERMUELLER, 1775 and *A. luneburgensis* FREYER, 1848 (Lepidoptera, Agrotidae). — Ent. Gaz. **6**, 217–223.

Anschrift des Verfassers:

Dr. E. Urbahn, 1434 Zehdenick/Havel, Poststraße 15

### ***Matsucoccus mugo* n. sp. (Homoptera, Coccoidea: Margarodidae)**

M. SIEWNIAK, Warszawa

Von der Gattung *Matsucoccus* COCKERELL (1909) sind gegenwärtig 22 Arten bekannt. Alle *Matsucoccus*-Arten befallen Kiefern (*Pinus*) aller drei Sektionen. Manche *Matsucoccus*-Arten sind bereits als wichtige Forstschädlinge bekannt geworden (SIEWNIAK 1969, 1970).

*Matsucoccus mugo* lebt an den verborkten Teilen der Stämme von *Pinus mugo* var. *pumilo* (Haenke) Zenari. Die Tiere wurden auf Kiefern ge-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: [Aporophyla lutiilenta SCHIFF, und lueneburgensis 161-168](#)